

Zorn, Brutalität und Angst

Uwe Stöß liest morgen in Dresden aus seinen beiden Büchern

Am morgigen Dienstag stellt Uwe Stöß – er ist Jahrgang 1963, stammt aus Plauen/Vogtland, lebt heute in Leipzig – seine beiden Bücher in Dresden vor. Seine Helden sind Menschen am Rand der Gesellschaft mit großer Wut im Bauch. In der Science-fiction-artigen Titelgeschichte seines Buches „Auch Sterne lügen“ – seine zweite Veröffentlichung – landet ein Außerirdischer auf dem Balkon eines Hartz-IV-Empfängers und unterbreitet ihm ein Glücksangebot: Reiche und Arme seien in seiner Galaxie auf zwei getrennten Planeten untergebracht; er könne ihn auf den Planeten der Reichen schmuggeln. Der Mann lehnt ab. Denn hier, sagt er, könne er wenigstens er selbst bleiben und an sich glauben.

In anderen Geschichten erzählt Stöß von Hass, der in einer Ehe aufkommt, als der Mann seine Arbeit verliert, von den Mordphantasien der Ehefrau. Erzählt von einem, der Ausländerkinder hasst, ihnen mit Horrorgeschichten Angst einjagt und dann selbst auf eine Art zu Tode kommt, die in allen grausigen Einzelheiten beschrieben wird. Der Autor klagt den Umgang der Bürokratie mit Unterstützungsempfängern an. Unübersehbar ist sein Hass auf Kleinbürger. Wo der die Erzählungen diktiert, wirken sie allerdings konstruiert, da agieren platte, klischeehaft-groteske Abziehbilder.



Die besseren Geschichten finden wir in seinem ersten Buch „Zwei Etagen unter der Hölle“. Hier erzählt der Autor von dem, was er selbst durchlebt hat: Obdachlosigkeit, Alkoholsucht, Knast. Er beschreibt, wie Alkohol alles erträglich macht, aber in eine Abwärts-spirale reißt. Zeigt, wie schnell das gehen kann: „Nachweislich hatten die wenigsten von uns mitbekommen, wie ihr Karren ungebremst ins Tal gerast war.“ Macht uns begreiflich, was zählt, um im Gefängnis zu bestehen: „Brutalität, Vergeltung, Rache und skrupelloses Handeln“. Und was dahinter versteckt wird: Angst.

Diese Texte beeindruckten, wo der Autor nicht erfindet, wo er seine Wirklichkeit erzählt, so wie sie ist: zynisch, brutal, ungeschliffen. Wo er minutiös beschreibt, wie Zorn in ihm wächst. Wo er hinter die Fassade blickt, schonungslos ehrlich Lebenslügen aufdeckt. Die stärkste Geschichte erzählt vom Tod eines stinkenden Penners. Die rührt an. Denn der sie berichtet, empfindet für dieses menschliche Wrack Respekt.

Tomas Gärtner

📖 Uwe Stöß: Zwei Etagen unter der Hölle. 224 S., 10,95 Euro. Auch Sterne lügen, 142 S., 9,95 Euro, beide fhl Verlag Leipzig.

Lesung mit dem Autor am morgigen Dienstag, 20 Uhr, Weinkabinett, Großenhainer Str. 125